



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Ditta.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Pleveci 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 76. 20. Jahrgang.
Mittwoch, den 5. Juli 1938.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Aktien-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 37/1938.

U-Boots-Katastrophen

Die drei schwersten U-Bootunfälle der Nachkriegszeit ereigneten sich beschleunigterweise nicht bei militärischen Angriffsübungen, sondern bei geübter Manövrierung zu Erprobung eingebauter Neuerungen. Ein abschließendes Urteil über den tatsächlichen Grund des Verlustes der amerikanischen „Equus“ und der englischen „Thetis“ wird erst nach Hebung der Boote möglich sein, falls die Untersuchungsergebnisse nicht geheim gehalten werden.

Der Grund des vor einigen Jahren erfolgten Unterganges des französischen U-Bootes „Promethee“ wurde bisher nicht bekannt. Das Boot war mit Besatzung zu Erprobungen einer neu eingebauten Schnellstufenanlage ausgelaufen. Bei Ueberwasserfahrt zum Landplatz merkte der auf dem Kommandoturme stehende Kommandant plötzlich ein rasches Tiefertauchen des Bootes. Ohne Befehl erfolgte Plünnen von Tauchtauchel musste der Grund sein. Noch bevor der Kommandant irgend einen Gegenbefehl nach unten rufen konnte, schlugen die Bogen in die geöffneten Luftsäulen, und das Boot wurde schnell in die Tiefe gerissen. Nur das Oberdeckpersonal konnte gerettet werden.

Ein Mann des Besatzungspersonals hatte wahrscheinlich versucht, die neue Schnellstufenanlage der Versuchskommission zu erklären. Um Ueberzeugung zu erlangen die zu ihrer Bedienung erforderlichen Handgriffe selbst ausgeführt haben, anstatt sie nur zu martieren. Die so eingeleitete Übung, bei der es sich auf modernen Booten nur um ganz wenige Sekunden handelte, war dann nicht mehr auszuhalten.

Bei dem einzigen U-Bootunfall der deutschen Marine vor dem Krieg gelang es auf dem am 17. Januar 1911 in der Kieler Förde verunglückten „U 3“ 28 Mann durch ein über Wasser ragendes Torpedorohr Leben zu retten. Wenn im Kieler Hafen mit Höhe und Flut hätte gerechnet werden müssen, wäre diese Art der Bergung ... möglich gewesen.

Es ist verständlich, daß die englische Verantwortlichkeit durch den schweren Verlust ihrer Thetis erregt ist. Verantwortlich erscheint der Vorwurf, daß bei einer der ersten Erprobungen eines Bootes mit neuartigen Einrichtungen, der durch die Misfahrt zahlreicher Besatzungsmitglieder und herbeigekommener U-Boots-Spezialisten eine besondere Bedeutung beigegeben wurde. So konnte die Unfallstelle erst nach 16 Stunden gefunden werden. Nicht anerkennen läßt sich jedoch der Vorwurf, den die „Daily Mail“ erhebt, daß die „Thetis“ ihre Probefahrt in einer Bucht vornahm, die wegen des dort gesunkenen Wracks notorisch ist.

In den englischen Küstengewässern liegen von den U-Booten, hauptsächlich durch U-Boote, vertrieben 65200 Handelschiffe über 4000 nicht beieinander. Es dürfte dem Engländer daher schwerfallen, dort überhaupt ein Tauchboot zu finden, das voll-

Danziger Frage im Brennpunkt des Weltinteresses

Englisch-franz. Schritt in Berlin wegen Danzig

Falschgerüchte bilden die Unterlage — Das Reich plant keinen Handstreich

London. Laut einer Reuters-Meldung erschienen die Berliner-Botschafter von England u. Frankreich Samstag im Reichsministerium, wo sie in Anwesenheit des Reichsaußenministers von Ribbentrop durch Staatssekretär Weisbacher empfangen wurden.

Die beiden Botschafter brachten es im Namen ihrer Regie-

rung der Reichsregierung ganz entschieden zur Kenntnis, daß die Einverleibung Danzigs in welcher Form immer, die schwersten Folgen nach sich ziehen würde, da England und Frankreich im Sinne des Garantievertrages Polen unverzüglich zur Hilfe eilen würden. Dabei teilten die beiden Botschafter dem Reichs-

ministerium jene Nachrichten mit, laut welchen in Danzig zahlreiche Freiwillige, sowie Kanonen und Munition eingetroffen wären, was den Anschein erwecke, daß in Danzig ein Staatsstreich vorbereitet werde. Staatssekretär Weisbacher antwortete darauf, er werde die

Reichsregierung von dem gemeinsamen Schritt der beiden Großmächte sofort in Kenntnis setzen und beruhigte die Botschafter, daß die Reichsregierung keinen gewalttätigen Schritt plane, wie er auch widerlegte, als bestünde sich in Danzig deutsches Militär.

Diese Gerüchte, erklärte der Staatssekretär werden durch die englische, französische und amerikanische Presse mit dem Ziele verbreitet, Kriegsstimmung hervorzurufen und das Vertrauen, sowie die Ruhe zu steigern.

Es wäre daher unbedingt notwendig, daß die beiden Regierungen auf das Aufheben der Dramatisierung dahintwirken.



In Palästina herrschen die Engländer als unumschränkte Herren

Die Engländer entrüsten sich zwar, müssen, aber dort, wo sie einem das sie sich die Blockade in Tientsin durch die Japaner gefallen lassen

legen ist, da liegen die Dinge natürlich anders. Unser Bild zeigt englische Soldaten, die mehrlose Araber auf Waffen untersuchen.

Staatsleiter Förster erklärte

Danzig gehört eigentlich schon zum Reich

Danzig. Staatsleiter Förster hielt gestern eine Rede, in welcher er unter anderem sagte:

Wir Danziger wollen ins Reich zurückkehren und wir werden auch zurückkehren. Danzig ist dem Reich eigentlich schon angeschlossen

und es bedarf nur mehr der Erklärung des Führers, durch welche dies ausgesprochen wird. Ein Wort des Führers gilt für uns mehr, als alle Verträge und Abkommen der übrigen Welt. Mein einziger Wunsch wäre daher die Hoffnung verlieren und keine polnische Drohung vermag in uns Danzigern Angst hervorzurufen.

Wenn der Führer Danzig seine Herrschaft von Brack ist. Uebrigens liegen bisher keinerlei Gründe für die Annahme vor, daß der Unfall durch das Anstoßen des Bootes auf ein Wrack erfolgte.

Freiheit bringen wird, wird die Bevölkerung wie ein einziger Mann das Leben im Glauben an den Führer und das Reich zu jedem Opfer bereit, zu dem auch unser Blut und Leben gehört.

Rudolf Heß erinnert daran

England hätte vor zwanzig Jahren an die Verklammerung des Reiches denken sollen

Berlin. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hielt gestern in Kaiserklausem eine Rede, in welcher er auf die unverbrüchliche Einheit des deutschen Volkes hinwies, das nicht mehr ein Spielball fremder Völker sei und es auch niemals werden könnte.

England bestreitet, daß die schwachen Völker vergeblich

Hitler in Hamburg

Berlin. Sonntag fand in Hamburg das Staatsbegräbnis des Generals Wilhelm Roehmer statt. Adolf Hitler, der am Begräbnis teilnahm, legte an der Bahre einen Kranz nieder.

Ford sagt: Nur die Amerikaner wollen einen Krieg

New York. Der amerikanische Autokrat Herr Ford griff die internationale Finanz heftig an. Er beschuldigte sie, daß sie allein aus Kriegem profitiere. Wenn sie es aber schon zu keinem Krieg bringen können, so genüge ihr auch die Rede zum Krieg, da davon die Rüstungsindustrie den Nutzen ziehe.

Das Volk selbst, betonte Ford, möchte am liebsten einmal wieder friedlich arbeiten.

Erzherzog Anton v. Habsburg in Arad

Frankfurt. Erzherzog Anton von Habsburg, der Gemahl der Prinzessin Maria, ist Freitag in Begleitung von 2 Damen und 2 Kindern am Arader Flughafen gelandet. Nach 2-stündiger Aufenthalt setzte der Erzherzog seine Reise, von Wien kommend, nach Kronstadt fort, wo er mit seiner Familie im königlichen Schloß der Erbsburg seine Ferien verbringt.

Eisenbahnzusammenstoß bei Mailand

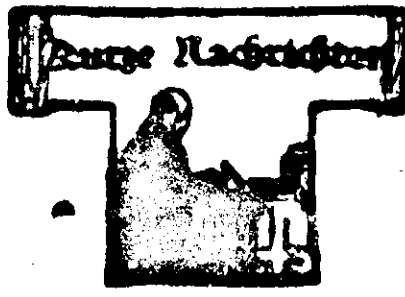
Mailand. In der Nähe der Stadt ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Dabei kamen 3 Personen ums Leben, 10 wurden schwer und 50 leicht verletzt. Scheinbar war der Lokomotivführer von der Sonne geblendet und nahm das Zeichen des Semaphors nicht wahr.

Neuestes Haarfarben

modernes Friseur u. Dauerondulation

Gipert, Damenfriseursalon,

Krad, Str. D. Golds 6
Telefon 21-41.



Der Wanklaer katholische Pfarrer Thomas Schuster feierte am Vetter- und Paulstag im Rahmen einer großen Feierlichkeit, an welcher sich die ganze Bevölkerung beteiligte, sein 25-jähriges Priesterjubiläum.

Auf der Sibboer Straße in Temeschburg haben bisher unbekannte Handbitten den armen Blinden Musiker Jakob Bachmann überfallen und ihm seine Ziehharmonika im Werte von 3000 Lei geraubt.

Baut einer Zofin eine Melbung kann von einer japanisch-englischen Auslösung keine Rede sein, weil Engländer schon seit Jahrhunderten in jeder Hinsicht unterstützt.

Die Krader Polizei hat aus der Marosch einen Fahrradrahmen Nr. 883.254 gezogen, der wahrscheinlich von einem Diebstahl herrührt. Der Eigentümer kann sich melden!

Der Cobasitzer Sandwirt Mihail Parcas erstattete bei der Gendarmerie die Abgangsanzeige seiner Frau, die vorgehen nach spurlos verschwunden ist. Man vermutet eine Liebschaft oder sonstige ehelichen Differenzen.

In Krab hat sich das 17-jährige Rähmabel Giel Karacsonyi mit Kohlen in ihrer ersten Liebe DO DSDG lengas vergiftet, weil sie sich scheinbar in ihrer ersten Liebe getäuscht hat.

In Czernowitz wurde der Chauffeur Joan Lomescu in dem Moment ertwischt, als er ein Auto stehlen wollte. Er wurde verhaftet.

Der Micalaer Einwohner Joan Ersan war gestern mit seinen Pferden in der Marosch dabei, wobei sie in einen Strudel gerieten, so daß ihm ein Pferd ertrunken ist.

In Wloeff ist man beim Brunnenbohren auf eine Steinblase gestoßen, die scheinbar vier Waggons Öl liefert.

In den Krader Gemeinden Micsowas, Mandrusoc und Uletr hat die Maul- und Klauenseuche aufgehört zu bestehen.

Dem Micalaer Einwohner Nicolae Gavrila wurden auf dem Krader Viehmarkt 4000 Lei aus der Tasche gestohlen.

In der Gemeinde Starocni bei Lopsiha-Romana ist der 116-jährige Buna Gherasim gestorben. Er war mit seiner Frau 49 Jahre verheiratet und die letzten 20 Jahre als Witwer bei seinen drei Kindern.

Deutschland hat für Juli-Dieserung mit Konstanzer Handelshäusern 5000 Tonnen Gerste abgeschlossen.

Die deutsch-schweizerische Presse wehrt zu berichten, daß die berühmten „Wagner-Büchlein“ wegen dem großen Ansehen mit Eisenbeschleunigung werden. Was die Prager Schindler ereicht werden, wird nicht gemeldet.

Der Sabersbacher Sandwirt Franz Roth wurde vom Krader Gerichtshof zu 1000 Lei verurteilt, weil er ausschließlich der Pferderequirierung den Stabschreiber Georgios Babas befreiten ließ.

Die poln.-ungarische Freundschaft stark gelockert

Polen will Ungarn zum Farbebekenner zwingen

Prag. Die unter deutscher Leitung stehende „Cepi“-Agentur meldet aus Warschau, Polen habe die ungarische Regierung aufgefordert, ihren Standpunkt gegenüber Ungarn zu klären. Ungarn betonte seit langem seine Freundschaft für Polen, was die Verwirklichung der gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze zur Folge hatte. (F!)

Polen wünsche nun von Ungarn, daß es für Polen Verständnis entgegen bringe und daß es seinen Standpunkt in der Korridor-Frage festlege. Außenminister Graf Czaky habe wohl günstige Erklärungen abgegeben, in der Wirklichkeit aber sagte er gar nichts, ja, er nahm jede Gelegenheit wahr, um die Verbindung mit der Achse

Berlin-Rom zu betonen. In polnischen politischen Kreisen wurde erklärt, daß zwischen Polen und Ungarn nur mehr die kulturelle Zusammenarbeit möglich sei. Die oppositionelle polnische Presse fordert von Ungarn entschieden, Farbe zu bekennen, wie es sich seine Zusammenarbeit mit Polen vorstellen, denn es genüge nicht mehr, die ständige Erinnerung an die Freundschaft, sondern diese müsse mit Taten bewiesen werden. Das Krakauer demokratische Blatt „Glas Karobni“ fordert Außenminister Bed auf, Ungarn einen Richtangriffspunkt zu beantragen.

Landesführer Fabritius in Temeschburg

Temeschburg. Landesführer Fritz Fabritius, der vor einigen Tagen aus dem Reich zurückgekehrt ist, tritt Mittwoch Dienstag oder Mittwoch hier ein, um in wichtigen Fragen mit den

Vertretern der Volksgruppenorganisationen zu verhandeln. Wie verlautet, sollen hierbei auch Fragen vom prinzipieller Bedeutung endgültig erledigt werden.

Sensationell

Die Steuer zahlen in der Zukunft nicht die Gewinner

Es werden den Gewinn oh ne jeden Abzug begeben.

Laut dem Plan!

wurden in jeder Klasse auch kleinere Gewinne eingestellt und zwar 400.000, 200.000, 100.000, 40.000, 20.000, 6.000, 3.200 und 1.000 Lei usw.

Die Millionen-Gewinne

beginnen schon in der ersten Klasse.

Ein großes Lotteriespiel hat begonnen

Ziehung der ersten Klasse

am 15. Juli 1939

Kaufen Sie rechtzeitig Ihre Lose

Staatslotterie

Wissen Sie es?

Die „Krader Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährlich 80, halbjährlich 160, ganzjährig 320 Lei für Großunternehmungen 1000 Lei für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich viermal am Sonntag erscheinende „Krader Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährlich 70, vierteljährlich 35 Lei. Schriftleitung und Verwaltung: Krader, Str. D. 11. Telefon: 16-39. Wollschnecken 87119. Vertretung in Timisoara IV, Str. D. C. Brailanu 30 (Kra. Wolk & Scher) Telefon 39-82.

Dr. Schacht in Indien

Rom. Der gewesene deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht traf, aus Indien kommend, in Krakau ein, wo er sich ungefähr zwei bis drei Wochen lang aufhalten und dann ins Reich zurückkehren wird.

Es gibt kein Steuerabzug mehr bei den Lotteriegewinnen. Kaufen Sie ein glückliches Goldschmidt-Los!

Der gew. österreichische Ackerbauminister Thaler ertrunken

Rio de Janeiro. Der gew. österreichische Ackerbauminister Andreas Thaler ist bei Rio de Janeiro während dem Freibaden ertrunken.

Thaler siedelte bekanntlich schon unter dem Schuschnigg-Regime mit mehreren tausend Tirolern im Santa-Catarina (Südbamerika) an und war seit dem ihr dortigen Anführer.

Reichnam der Filmchauffiererin Mary Don wird eingedächert

Bukarest. Gestern wurden die irdischen Ueberreste der bekannten Filmchauffiererin Mary Don geb. Schütz, die bei Paderburg einem Autounfall zum Opfer fiel, in die Hauptstadt gebracht. Ihr Reichnam wird heute im Krematorium eingedächert.

Trauerung
In Reglemitzhausen führte der Wagnergehilfe Karl Trausch Fr. Maria Mary zum Trauerort.

Königliche Botschaft an die englische Bevölkerung

Chamberlain hat das Einige auch dazugetan
London. Am gestrigen Sonntag besichtigte König Georg VI. die Zivilluftflotte, nachher aber richtete er an die Bevölkerung eine Botschaft, die Chamberlain im Radio vorgelesen hat. Vor allem bräute er dem König seine Freude über das Gesehene aus und betonte, daß auch die Zivilluftflotte im Zeichen des Entschlossenen Willens stehe, jedem Angriff Widerstand zu leisten.
Englands Ziel sei nicht der Krieg, sondern der Frieden, folgte der königlichen Botschaft Chamberlain hinzu, doch möge sich niemand darüber hinwegtäuschen, als würde England sich nicht jedem Angriff widersetzen, ob dieser sich gegen England, oder welchen Staat immer richte, für den England die Garantie übernommen hat.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Russland und Japan

Der russische Botschafter aus Tokio abberufen
Tokio. Die Sowjetregierung hat ihren Botschafter in Japan, Smetanin, abberufen. Diese Tatsache wird von den Tokioter Zeitungen mit gewisser Nervosität registriert, denn der Botschafter wurde ohne vorherige Verständigung der japanischen Regierung abberufen.
Nach der Abreise des Botschafters befindet sich kein Sowjetdiplomate mehr in Tokio, so daß die japanischen Zeitungen die Frage aufwerfen, ob dieser Zustand nicht so viel bedeutet, daß die Sowjetregierung die diplomatischen Beziehungen zu Japan abgebrochen hat?

Einberufung von Reserveoffizieren

Bukarest. Die „Informatia“ meldet, ist am 1. Juli ein Dekret erlassen, durch welches eine Anzahl subalterne Reserveoffiziere zu einem Ausbildungskurs für die Artillerie einberufen werden.
Die Ausbildungskurse begleiten sich hauptsächlich auf die Kavallerie in Hermannstadt, die Sanitätsoffiziere in Ramnicul Valcea sowie die Verwaltungs- und Verpflegungsoffiziere in Bukarest.
Alle einberufenen Reserveoffiziere, die sich bis zum 3. Juli morgens nicht melden, werden nicht mehr aufgenommen und zur Disposition gestellt.

Baut japanischer Melbung wurden in den letzten 5 Wochen 251 Sowjetflugzeuge, die den Chinesen zu Hilfe kamen, abgeschossen.

Die bulgarische Straßenbahngesellschaft hat beschlossen, auf den Hauptlinien den Straßenbahnverkehr auch nachts über aufrechtzuerhalten.

Die Untervergütung der Welt ging in 1938 von 8 Millionen des Vorkriegs auf 4 Millionen zurück.

Befehlliche Regelung der vielen Amtsfeiertage

Der Justizminister unterbreitete dem Parlament den Entwurf eines neuen Statuts für öffentliche Beamten. In diesem werden außer den 52 Sonntagen folgende 26 Feiertage als amtliche Arbeitsruhe festgesetzt: Neujahrstag, Wasserverbe, St. Johannes, 24. Januar (Bekehrung des Himmelfahrers), Darstellung des Herrn, Maria Verkündigung, fünf Opatage, St. Dreifaltigkeit, 10. Mai, St. Konstantin und Helena, 8. Juni, Peter und Paul, Maria Himmelfahrt, Maria Geburt, Kreuzerhöhung, St. Petrus und Paulus, Michael, Gabriel, St. Mikolaus und vier Weihnachtstage.
Dieser kommt noch der Durchführungsbeschluss von einem Monat schließt, so daß die Beamten zwei Drittel Arbeitstage und ein Drittel Feiertage haben.

Ich zerbrech' mir den Kopf!



— über das schreckliche Unwetter, welches in der letzten Woche nicht nur einen Teil von unserem Lande, sondern auch die Nachbarländer, Serbien, Bulgarien und überhaupt den ganzen Balkan heimgesucht hat. Man merkt zuerst schreckliche Stöße, nachher Hagel und aus dem französischen Pyrenäen sogar Schneefälle. Ungewöhnlicherweise gab es auch Überschwemmungen und ein Großteil der Flüsse sind auch heute noch angeschwollen. Sonderbar ist nur, wie die Größe des gefallenen Hagels mit der Weibergabe der Weibung gewachsen ist. Zuerst wurde von einem mit Hagelschlag verbundenen Wolkenbruch aus Probatal gemeldet. Kurz darauf sprach man schon aus der Campinac Gegend von tauben- eigroßem Hagel. Später berichteten einige Zeitungen von Eisklumpen so groß wie Hümpfner und heute vor- ich gar schon, daß der Hagel so groß war, wie Gänse-Eier. . . Wenn die Hitze noch anhält, ist es leicht möglich, was aus der Gegend bald ein- weis-Eier werden.

— über einen polnischen Blödsinn. Laut einer Warschauer Meldung wird von der polnischen Presse ein Buch von Jan Gieranski unter der Überschrift „Lask jest Hitler“ („So ist Hitler“) angekündigt, das eine Auseinandersetzung mit Hitlers „Mein Kampf“ enthalten soll. — Viel vernünftiger wäre es, wenn die Polen sich mit der Laskache abfinden würden, daß Danzig eine deutsche Stadt ist die zu dem deutschen Mutterland gehört und auf die Dauer nicht ver- gewaltigt werden kann.

— über die „Lask-mich-in-Kuh-Voll- lilt“ der Bevölkerung. Auf Grund einer ministeriellen Verordnung wurden zu den bevorstehenden Gemein- deratswahlen die Wählerlisten aufge- legt. Jeder Bürger und Bürgerin, so- gar jene, die nicht einmal lesen und schreiben können, können sich zur Aufnahme in die Wählerliste melden. Obwohl die Aufnahme auf den kur- zen Termin von nur 15 Tagen be- schränkt ist, haben sich in Arad in der vergangenen Woche insgesamt nur 25 Wähler gemeldet. Alle anderen und deren gibt es sogar hier mehrere Tausende, wollen Ruhe und wieder Ruhe haben. Die Leute möchten ein- mal wieder ruhig arbeiten und mit der Behörde so wenig wie nur mög- lich in Verbindung kommen.

— darüber, welche Augen wohl die Anhänger einer Seite machten, als statt des heiligen Geistes der Gendar- meriewachtmeyer gekommen ist. Das Klausenburger Militärgericht verur- teilte den „Sektenprediger“ Theodor Selea zu 2500 Lei und 25 seiner An- hänger aus der Gemeinde Jugafel be- süß zu je 500 Lei Geldstrafe. Selea erzählte seinen „Gläubigen“, ein En- gel sei ihm im Traum erschienen und habe ihm einen Auftrag erteilt, er solle mit seiner Gefolgschaft drei Tage lang in einem Wald beten, worauf der heilige Geist auf sie tie- dertomme und sie alle Sprachen der Welt verstehen würden. Die Dummen zogen auch in einen Wald, anstatt des heiligen Geistes kam aber der Gen- darmeriewachtmeyer, der wegen Ver- sammlung ohne Erlaubnis und Aus- übung eines gesetzlich verbotenen Kultus die Strafangelegenheit gegen die Sektenprediger erhandelt.

Schulabschlussfeier in der Arader Deutschen Volksschule

Im Rahmen einer erheblichen Festlichkeit, wozu der Lehrkörper mit den Kindern schon seit Tagen Vor- bereitungen traf, fand am Peter- und Paulstag die diesjährige Abschluss- feier der Arader deutschen Volksschule statt, die alle Hoffnungen bei weitem übertraf.

Nach einer kurzen Begrüßung hielt Schuldirektor Josef Heim einen Rück- sichts über das abgelaufene Schuljahr, was sich im allgemeinen erfreu- lich zeigte. Insgesamt waren 169 Kinder eingeschrieben und mit Aus- nahme von 18 konnten alle in eine höhere Klasse aufsteigen. Präsentiert wurden folgende Schülerinnen und Schüler:

In der ersten Klasse: Grete Bilb, Ingeborg Bergmann, Maria Wagner, Eva Surescu, Draghina Bonu, Hel- mut Jost, Hans Hell, Köhler, Hof- fahrt, Hubert, Teleposky, Eibatsky, Fürtzger, Martin, Wilkoffner, Reisk, Haas, Schmidt, Egiler, Wapner,

Brummer, Unterländer, Welmann, Vescho, Adam und Benz.

In der zweiten Klasse: Willypt, Michaltscha, Ertthalter, Angela, Hoffstädter, Pitt, Wunderlich, Martin Schneider, Jonescu, Stein, Fuhaf, Zivostky, Elastsy, Seith, Erzel und Faulhaber.

In der dritten Klasse: Esi Bitto, Ronca, Schwelengraber, Flaton, Bereng, Müller, Stebe, Herold, Schäf- fer, Szegent, Schneider, Haibach und Sod.

In der vierten Klasse: Eilbner, Gad, Schmieb, Wunteanu, Anna Köhler, Weib, Kman, Bohr, Schmidt, Ruffbaum, Hermine Stein, Weib, Kölmel, Ball und Josef Stein.

In seiner Schlussrede bedankte sich Direktor Heim bei allen Spendern, insbesondere aber beim Deutschen Frauenverein, der wie alljährlich auch dieser die Christliche und für alle Kinder durchgeführte Feier mit Klei- der beschenkte. Dank sagte Direktor

Heim auch dem Deutschen Kultur- verein, für die Bücherpende und dem Kunstgärtner Moiz Weib, der aus Freude darüber, daß sein Junge alle vier Klassen der Deutschen Volksschule glücklich überstanden hat, den anschließenden Betrag von 1000 Lei spendete.

Nicht unerwähnt soll die Mitgäb- tion bleiben, die sich in unserer Schule sehr gut bewährt hat und bei allen neulichen Schülern eingeführt werden mußte. Täglich erhielten 25 arme Kinder je ein Glas Milch umsonst und 45 Kinder bezahlten dafür je 1-2 Lei. Eine glückliche Lösung, die der Frauenverein begonnen hat und nun vom Lehrkörper in der Form fortge- setzt wurde, daß die Frau Lehrerin Birou die Aufsicht als Wirtschaftlerin und Lehrer Barth die Rolle des Kas- siers inne hatte.

Nach all diesen schönen Leistungen und dem reichhaltigen Programm, in welchem es eine Menge Gedichte, Sport und Bieder gab, dankte Orts- gemeinschaftsobmann und Präses Dr. Hans Krepil dem Lehrkörper für die ersprießliche Tätigkeit und sprach den Wunsch aus, daß derselbe Geist auch in allen anderen deutschen Schu- len herrschen möge.

Keine Lustbarkeitssteuer für Dorfwirtshäuser — ohne Muss!

Einstellung der Schanklizenz-Vergebungen

Bukarest. Bei Finanzminister Constantinescu sprach eine Ab- ordnung der Gastwirte vor, die verschärfte Wünsche und Be- schwerden der Gastwirte vor- bringt. So verlangte die Abord- nung die

Ab Abschaffung der Lustbarkeits- steuer in Gaskolalen ohne Muss, was der Minister in Aussicht stellte.

Ferner verlangten die Gast-

wirte, daß die Schanklizenzen für die Dorfwirtshäuser nicht nur auf fünf Jahre,

sondern, so wie die städtischen Schankbewilligungen, endgültig erteilt werden.

Finanzminister Constantinescu verfügte, daß einstweilen sämt- liche Schankbewilligungen in Kraft bleiben und die Verge- bung überflüssigen Schanklizenzen eingestellt wird.

Amerikanisches Exportschlachthaus und Konservenfabrik in Konstantza?

Bukarest. Der Erfolg des rumäni- schen Vabillons auf der Weltmark- tung beginnt seine Früchte zu tra- gen.

In Amerika bildete sich ein Han- delskomfortum, das Wein, Spiritus, Holz und Glaswaren, Felle, Schwelmeborsen, Weidenkörbe usw. aus Rumänien nach Amerika auszu- führen wünscht. Außerdem soll mit

amerikanischem Kapital in Konstantza oder Oraila ein großes Exportschlachthaus und eine Fleischkonservenfabrik errichtet werden, in welcher in erster Reihe für die amerikanischen Anfor- derungen angepaßte Schinkenkonser- ven usw. hergestellt werden. Ob die witzigen Pläne verwirklicht werden, wird die Zukunft zeigen.

Der Negus wird Student

London. Der frühere Kaiser von Abessinien, Haile Selassie, beabsichtigt, seine Hoffnungen aufzulösen und seinen Wohnsitz nach den Inseln zu verlegen, um dort indische Philo- sophie und indische Religions- wissenschaft zu studieren.

Nachdem auch der abgedante

albanische König Zogu Schein- bar nicht recht weiß, was er anfangen soll, könnte er sich — noch ehe sein Kleingeld ausgeht, dem Negus anschließen. Bei den unter dem englischen Joch kul- turell zurückgebliebenen Inber kann man sich eher durchschla- gen, als bei hochstehenden Kul- turvölkern.

Anhörung der Gewerbetreibenden ehe man Gewerbebesetze schafft

Wer Kaufmann ist, soll keine Waren erzeugen

Bukarest. Abgeordneter E. Ni- lipescu überreichte dem Mini- sterpräsidenten Calinescu eine Denkschrift über die Wünsche der Gewerbetreibenden und qua- lifizierten Facharbeiter.

Darin fordern die Vertreter der Kunst, daß man vor Er- bringung der die Gewerbe- treibenden interessierenden Gesetze ihre Meinung anhört, um es zu verhindern, daß Ge- setze entstehen, die praktisch nie durchgeführt werden können. Außerdem wird die restlose Klä- rung des Begriffs „Kunst“ u.

eine genaue Abgrenzung der Gewerbetreibenden und Klein- industriellen verlangt. Als Klein- industrieller mögen alle Unter- nehmungen betrachtet werden, die mit einer maschinellen Kraft von weniger als 20 Pferdekraft- ten arbeiten.

Außerdem soll es verboten werden, sich mit der Herste- lung gewisser Waren zu be- fassen.

Schließlich wird in der Denkschrift ein Gesetz zum Schutz der Facharbeiter verlangt.

Dank des Königs an die Reservisten

Bukarest. Gestern nachmittag überreichte eine Abordnung der Kammer und des Senates in feierlicher Weise Seiner Maje- stät die Antwort des Parlamen- tes auf die Thronrede. Bei die- sem feierlichen Anlaß gedachte der König der ruhenden Liebe und Treue der Reservisten, die sie bei den Einberufungen im Frühjahr bestritten.

Der längste Tag im Jahr

Am Mittwoch, den 21. Juni war der längste Tag des Jah- res. Sonnenaufgang um 4 Uhr 32 Minuten, Sonnenuntergang um 8 Uhr 3 Minuten. Jetzt nehmen die Tage wieder ab und bis zum 20. August haben wir die heißesten Tage des Jahres.

Schanklizenzen für die Sommeraison

Bukarest. Laut Mitteilung des Finanzministeriums werden für die Sommeraison auch wei- ter Schanklizenzen ausgesetzt. Die Tage dafür beträgt 960 Lei, doch wenn die Lizenzen länger als 3 Monate in Anspruch genom- men wird, ist die Tage für zwei Vierteljahre zu bezahlen.

Betrunkener Chauffeur fährt sein Auto in ein Haus

Eine Frau schwer verletzt

Bukarest. Gestern rannte ein Autotaxi, in welchem betrunke- ne Fahrgäste saßen, in das Haus Str. Foklor 134, was große Panik hervorrief. Die Frau Alexandrina Angel wur- de an die Hauswand gedrückt und schwer verletzt. Der Chau- feur Basile Marian, der eben- falls betrunken war, wurde ver- haftet.

Scharfe Pressever- sündigung in Ungarn

Budapest. In Ungarn wurde durch das neue Pressegesetz eine Landespressekammer errichtet. Künftig können nur jene Ver- legen, Schriftleiter und Mitar- beiter von Zeitungen und Zeit- schriften sein, die der Presseta- men angehören.

Schweres Autounglück in Temeschburg

Temeschburg. Samstag früh ereignete sich auf der Lippaer Straße jenseits der Lanfelle der Bergunterlage „Un- rea“ ein schwerer Autounfall, dem der Kraftwagen des In- dustrie-generalinspektors Tibius Jaur zum Opfer fiel.

Der Chauffeur des Industrie- inspektors, Franz Borbas, wollte mit einem Mitfahrer

ohne Wissen des Generalinspek- tors Jaur eine Schwärzung nach Großanknikolow machen. Etwas berauscht, fuhr er aber mit einer 70 Kilometer Ge- schwindigkeit gegen einen Maul- beerbaum, so daß der Wagen, Marke „Dodge“, im Werte von ca. 80.000 bis 100.000 Lei stark beschädigt und die Insassen schwer verletzt wurden.

Scharfe Drohung der irischen Freiheitskämpfer

Für jeden Irlander, der im Gefängnis stirbt, fliegt ein briti- sches Elektrizitätswerk in die Luft

London. Die Bombenatten- tate den letzten Zeit gaben der britischen Regierung neuerdings Anlaß in verschärfter Weise gegen Irlander vorzugehen. Mehr- zehnhundert Irlander, die nach- weisbar Mitglieder der „Kämp- fer für Irlands Freiheit“ sind, wurden verhaftet und in Ge- fängnisse gesteckt.

In den vergangenen Nacht hat nun die Organisation der „Kämpfer für Irlands Frei-

heit“ einen scharfen Aufruf an die britische Regierung gerichtet, in welcher die Enthaltung der Irlander verlangt und damit gedroht wird, daß für jeden Ir- lander, der im Gefängnis stirbt, mindestens ein Elektrizitäts- oder Wasserwerk, wenn es aber sein muß, eine ganze britische Stadt in die Luft fliegt. Der Aufruf endet damit, daß die Irlander nicht eher ruhen wer- den, bis sie das britische Joch gänzlich abgeschüttelt haben.

Beruf und Liebe

Roman von Hans Eberhard von Besser

(13. Fortsetzung.)

Helga fühlte jenes leichte Zittern in der Herzgegend — nichts wollte sie sich ersparen, diplomatisch wollte sie sein. Eine kleinen Stadt, jeder kannte jeden, jeder lebte in der Welt des anderen, mußte Bescheid, und sie verstand zu fragen, das zu erfahren, was sie gern wissen wollte, sie war Ferdinand Imhoff's Tochter.

Helga blühte träumerisch in die Ferne, in der nächsten Sekunde schrak sie zusammen, eine jähe Kurve und — Helga wurde freideweiß — ein Sangholzwagen, in schwerem Wendebog er herein, dazwischen ein Motorradfahrer. Helga bremste scharf, zu spät, klammerte sich instinktiv an das Steuer, fühlte, wie der Wagen freiste, dann wurde es dunkel um sie.

Auf dem nahen Gutshofe von Robertau liefen die Leute zusammen, als der aus einer Kopfverwundung blutende Motorradfahrer von dem Zusammenstoß berichtet. Ilse Kranach sprang rasch die Stufen der Freitreppe herab, sie drängte sich vor.

„Eine junge Dame saß am Steuer, sie hat nicht auf die Kurve geachtet, sonst wäre das nicht geschehen, schon zwanzigmal bin ich diesen Weg gefahren, wenn ihr nur nichts Schlimmes geschehen ist — sie ist bewußtlos.“

„Mach den Arzt anrufen!“ Ilse Kranach winkte zwei Kutschern, die verstanden. Rasch riß man die Tür des Autoschuppens auf. Wenige Sekunden später brauste der kleine hellgraue Wagen die Landstraße entlang. Ilse Kranach sah am Steuer, sie kannte die Straße, jede Erhebung, jede Senkung, jede Windung.

Mit Hilfe der beiden Männer trug man Helga Imhoff, die die Augen geöffnet, aber gleich wieder geschlossen, in das Auto. Der Kutscher des Fuhrwerks wollte eine langatmige Schilderung des Vorfalles beginnen, doch Ilse jagte schon davon.

„Sie müssen einen rechten Nacken haben“, sagte der Arzt zu Helga, die milde und schwach in den Kissen lag, seinen Stroh, das ist noch einmal gut abgelaufen. Einige Tage Bettruhe möchte ich aber doch verordnen, denn einen tüchtigen Brunnenschädel werden Sie noch in den nächsten Tagen haben.“

Ilse Kranach setzte sich, als der Doktor gegangen, zu Helga auf den Betttrand.

„Ich möchte nicht, daß mein Vater beunruhigt wird, haben Sie schon telefoniert?“

Ilse strich Helga freundlich über die schlaffe Hand.

„Wir haben nur mitgeteilt, daß Sie eine Wanne haben, damit Sie nicht vergeblich erwartet werden. Im übrigen weiß man, daß Sie bei uns sind, und wir lassen Sie auch nicht so bald fort, erst muß alles wieder gut sein, ein Glück, daß es so abläuft.“

Helga Imhoff betrachtete das Mädchen.

„Ich habe“, sagte sie langsam und träumerisch, „ich habe, offen gesagt, unglaublich geschlafen, ich dachte gerade —“, sie brach ab.

„Sie sind milde, schlafen Sie, dort ist die Klingel, es ist sofort.“

(Nachdruck verboten.)

jemand zur Stelle, wenn Sie etwas brauchen. Ihr Wagen sieht übrigens übel aus, nun besser — als ein Unglück.“

Ilse Kranach nickte der Altersgenossin zu und ging leise hinaus.

Benommen lauschte Helga dem Raschen der Bäume. In den Ställen rasselten die Ketten der Tiere, Eimer klirrten, Stimmen wurden dann und wann laut, Hühner gackerten.

Wie hatte sie nur so abwesend sein können, sie konnte Gott danken, daß alles noch einmal so gut abgelaufen war! Robertau konnte nicht weit vom Hell mit Brackwebes Garnison liegen — wie freundlich man sie aufgenommen, man konnte schon sagen liebevoll —

Der Arzt hatte recht behalten, einen tüchtigen Brunnenschädel hatte Helga Imhoff in den nächsten Tagen, sie hielt es nicht im Zimmer aus. Ihre liebevollen Wirte suchten einen windgeschützten Platz im Park aus. Man bereite ihr dort auf einem Stiegestuhl ein bequemes Lager. Ilse war um Helga besorgt, auch der alte Rittmeister sah gern bei ihr. Am liebsten aber war Helga allein, die Unterhaltung griff sie noch an.

Ein nervöses Zittern überkam sie, wenn sie jenseits der hohen Parkmauer ein Motorrad vorüberbrausen hörte. Erst jetzt kam ihr so ganz zum Bewußtsein, welcher Gefahr sie und andere entgangen, wie glücklich noch einmal alles abgelaufen.

So also begann sie ihr Vorhaben! Bedeutete ihr Unfall nicht ein übles Vorzeichen? Sollte sie es nicht lieber ganz aufgeben, den Spuren Brackwebes zu folgen? Wenn er den Weg zu dem Vater und ihr nicht fand, dann sollte es so sein, er würde schon seine Gründe haben. Gehörte sie denn zu denen, die keinen Stolz besaßen, war sie nicht Imhoff's Tochter? Dieß sie nicht Brackwebe nach, wenn sie seinen Weg suchte?

Wieder schwirrte ein Motorrad heran, doch es brauste nicht dicht an der Mauer vorüber, sondern sich nicht mit metallischem Lärm in der Ferne. Es bog in den Gutshof hinein, Helga hörte eine ihr bekannte Stimme, sie hob ein wenig den Kopf. Da kam der Schweizer, er deutete auf Helga, und nun erschien hinter seinem breiten Rücken — John Hurton.

John Hurton, der sich damals am nächsten Tage demütig entschuldigte, seine Ungezogenheit bedauert und dem sie grobmächtig vergeben hatte, froh, die Sache nicht dem Vater gesagt und an die große Glocke gehängt zu haben. Sonst wäre der hiesige Bursche unweigerlich geflogen.

John Hurton! Etwas unsicher, die Schultern weit vornüber geneigt, kam der Amerikaner heran. Ein rascher Blick, Lauern und von unten herauf, umring Helga's Gestalt, durchdrang ihre blauen Züge.

„Sie hier? Schick Sie mein Kissen!“

John Hurton zog den flotten Sportpullover, die neueste Schöpfung der Firma Imhoff, herab, strich glättend darüber hin.

(Fortsetzung folgt.)

Millionenunterschlagung im Toplihaer Steueramt

Neumarkt. Im Steueramt von Topliha wurde ein Fehlbetrag von mehreren Millionen Lei festgestellt. Von etwa 1 Monat sollte der Steuerdirektor Braicu das durch ihn einlassierte Geld verrechnen, wobei einige Tausend Lei fehlten. Darauf wurde eine gründlichere Kontrolle im Steueramt vorgenommen und der Fehlbetrag von mehreren Millionen Lei aufgedeckt, der Steueramtschef Constantin Antal aber in Haft genommen.

Nach seiner Verhaftung wurde Antal zwecks Behandlung in ein hiesiges Sanatorium gebracht und vor einigen Tagen dem Staatspital übergeben. Der Steueramtschef appellierte nun gegen seine Verhaftung.

Die unterschlagene Summe wurde noch nicht angegeben, das Finanzministerium fordert aber einen Schadenersatz von 5 Millionen Lei.

120 Zeugen im Mihailescu-Prozess

Der Angeklagte meint, ein Opfer des Regionalismus zu sein

Temeschburg. Der Prozess gegen den ehemaligen Verjamoscher Lehrer Mihailescu wurde vom Obersten Kassationshof nach Craiova verlegt.

Die Verhandlung vor dem Temeschburger Militärgericht hätte bereits am 28. v. M. stattfinden sollen. Die Verlegung geschah auf Ansuchen Mihailescus, der sich als Opfer des Regionalismus bezeichnet.

Zusammen mit Mihailescu werden noch andere 27 Personen auf der Anklagebank sitzen. Sie werden beschuldigt, gelegentlich der Pferderequirierungen Ende März in Beniamosch Unregelmäßigkeiten begangen zu haben. Die Anklage wird 63 Zeugen aufmarschieren lassen, samt den Entlastungszeugen werden 120 Zeugen vorgeladen.

Fünffähriges Einwanderungsverbot in die Vereinigten Staaten

Washington. Die Einwanderungskommission des Senates hat gestern den Gesetzentwurf genehmigt, der für das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten die Einwanderung auf die Dauer von 5 Jahren für alle Ausländer verbietet.

Eine Ausnahme bilden nur 20.000 Flüchtlinge aus Deutsch-

land, die unter 14 Jahren sind und innerhalb 2 Jahren einwandern können.

Weiters hat der Senat beschlossen, daß von allen in den USA lebenden Ausländern Fingergabdrücke zu nehmen sind, um eine bessere Evidenzhaltung durchzuführen.

Erhöhung der Pensionen der Kriegsinvaliden

Bukarest. Das Landesverwaltungsministerium teilt mit, daß den Kriegsinvaliden niederen Grades (revidiert und klassifiziert mit 60, 40 und 20 Prozent Invalidität gemäß dem Gesetze

vom 10. Oktober 1932) vom 1. Juli 1939 die Pensionen erhöht werden, gemäß den stabilisierten Quoten in den Art. 6 und 7 des Gesetzes vom Jahre 1932.

Hermannstädter Ex-Präfekt freigesprochen

Ramnicul-Valcea. Vor dem hiesigen Gerichtshof fand gestern die Verhandlung im Strafprozess gegen den ehemaligen Präfekten des Hermannstädter Komitates, Professor Regman

statt, der wegen verschiedenen Unregelmäßigkeiten angeklagt war. Nach mehrtägiger Verhandlung sprach das Gericht den Angeklagten frei und hob die Vermögenssperre auf.

Bäuerin verbandelt sich mit dem Knecht

und beide ermorden dann den Bauern

Czernowitz. Die Frau Nastasia, des Landwirtes Gligore Galencu aus Rucsin, unterhebt zu ihrem biblischen jungen Knecht Ilse Wartariuc Liebesbeziehungen. Da in letzter Zeit der Mann der Bäuerin argwöhnisch geworden war, beschloß das Liebespaar, ihn zu beseitigen. Es wurde ein Mordplan in allen Einzelheiten festgelegt und von der Gattin in Gemeinschaft mit dem Geliebten auch in die Tat umgesetzt.

Vor Tagen begab sich der Bauer mit seinem ansehenssenden Weib am Morgen zur

Feldarbeit. Unter einem Vorwand führte die Bestie den Mann zu einer bestimmten Stelle des Feldes, wo sich ein Heuhaufen befand, in dem sich der Knecht verborgen hatte. Um die Aufmerksamkeit des Gatten abzulenken, umarmte ihn die Bäuerin, während der Knecht im gleichen Augenblick aus dem Hinterhalte gegen den Kopf des unglücklichen Landwirtes dreiwichtige Hiebe mit einem Spaten führte, die zur Folge hatten, daß er mit gespaltenem Schädel auf der Stelle tot zusammenbrach. Der Mörder und die verbrecherische Frau wurden verhaftet.

URANIA-KINO, ARAD, Tel. 12-32

Rühler Saal Billige Preise! Große Premieren — Die Heldin der „Drei Kameraden“ Margareta Gullavans zweiter Weltkrieger

Der bezahlte Engel mit James Stewart — Eine Metro-Goldwyn-Produktion, die das Publikum Dularows und Dubapess eroberte u die. Genfur verblüffte. — 8, 7.15 u. 9.20.

Beim Baden ertrunken

In Sataia ging der 15-jährige Bursche Andreas Matol in die Berzava baden. An einer Stelle, wo das Wasser ungefähr 3 Meter tief ist, geriet er in eine Strömung und ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Klopodiaer Bauer erschlägt den Schafhirt

In Klopodia gerieten auf der Straße der 47-jährige Bauer Paun Neba und der 27-jährige nach Denta zuständige Hirte Simion Radosav wegen eines Weibes in Streit und begannen zu raufen.

Der Bauer lief in sein Haus und flüchtete vor dem Hirten, der ihm mit einer Heugabel nachfolgte. Nebes ergriff dann eine am Boden liegende Art und schlug damit auf seinen Gegner solange ein, bis er tot war. Der auf so unerwartete Weise zum Mörder gewordene Bauer wurde verhaftet.

Segenthauer in Amerika gestorben

Unser Landsmann Matthias Bruschanoski und Frau aus Segenthan erhielten aus Amerika die traurige Nachricht, daß ihr dort lebender 33-jähriger Sohn Franz kürzlich an einem schweren Leiden gestorben ist. Der Verstorbene wird von seiner Frau geb. Susanna Grimmer, von seinem 7-jährigen Söhnchen, von seinen Eltern und einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert. Außerdem betrauert der amerikanische Verein der „Deutschen Bruderschaft“ in dem Dahingeshiedenen seinen Finanzsekretär der Branche Nr. 1.

Kaufte Rose der Staatslotterie mit Vertrauen bei COLECTURA OFICIALA Cluj, Str. Reg. Maria 46. Claria, Arad, Str. Bratiantu 3.

25 Lei Taglohn in Bessarabien

Wie man aus der bessarabischen Gemeinde Demnawitz schreibt, herrscht auch dort große Hitz. Die Ernteaussichten sind mittelmäßig. Sojabohnen wurden über 100 Hektar angebaut und stehen gut, ebenso der Mais. Unfernem Dorfe sieht eine Verschönerung bevor. Die Wesserenente hat bereits am Peter- und Paul-Tag begonnen und Tagelöhner kann man mit 25 Lei haben.

Gemeindepachtgebühr für Kleinkaufleute wird abgeschafft

Arad. Die Provinzkleinkaufleute und Gewirke müssen bekanntlich eine sogenannte Pachtgebühr an die Gemeinde entrichten, die schwer auf den Berufständigen lastet. Man hat deshalb bei dem Krader Abgeordneten Dr. Nerbau Dera interveniert, der das Krader Syndikat der Kleinkaufleute verständigte, daß seitens der Handelsabgeordneten der Kammer schon in den nächsten Tagen ein Vertreter beim Finanzminister erscheinen wird.

Tosko Kredit Friedensverhandlungen mit China an

London. „Daily Express“ berichtet aus Tosko, daß nach Schluß des Hauptquartiers des chinesischen Marschalls Liang Kai Chef, 2 Betraute der Toskoter Regierung entsenden ihm eine japanische Friedensbotschaft.

III Schuldnigg verzeihend?

Paris. Deutschfeindliche Kreise wollen wieder wissen, daß der gewesene österreichische Reichszankler Schuldnigg an einem schweren Herzleiden leidet, das sich stark verschlimmert hat.

Medizinische Nachricht

Der deutsche Arzt in Seseban, Kommerzialrat Dr. A. Seeman hat sich auf eine mehrmonatige Studienreise nach Deutschland begeben.

Der Honved-Generallstabchef im Reich

Budapest. Auf Einladung des deutschen Generalstabschefs, Heinrich Werth, nach Berlin. Der ungarische Generalstabschef wird den Reichsmanövern beiwohnen.

In diesem Jahr hat die Goldschmidt-Bank schon 3 Millionen Hauptgewinne ihren glücklichen Besessenen ausgezahlt. Kaufen auch Sie sich ein glückliches Goldschmidt-Los!

Die Westmächte suchen Vermittler

London. „Daily Express“ hat aus diplomatischen Kreisen erfahren, daß zur Überbrückung der Gegensätze zwischen den West- und Asienmächten eine dritte Macht geeignet wäre. Dies wäre entweder der Papst, oder der König von Belgien. Auf seine Friedensbotschaft an Hitler und Mussolini, Roosevelt die Vermittlerrolle übernehmen.

Erntegewinn in Segenthan

Wie man uns aus Segenthan meldet, ist der Weizenernte im vollen Gange. Durchschnittsernte von 12 Meterzentner per Hektar zu rechnen.

Tunnel unter der Donau bei Budapest

Die Budapestener Stadtverwaltung beschäftigt sich mit dem Projekt, einen Tunnel unter der Donau zu bauen, wodurch zahlreiche verkehrstechnische Probleme der Verbindung zwischen Ost und West auf ganz neuer Grundlage gelöst werden könnten.

In Anbetracht der steten Entwicklung des ungarischen Hauptstadt steigt nämlich das Bedürfnis nach neuen Brücken und diese werden jetzt überlegt, ob eine neue Brücke, oder aber ein

Massenerport von Fettschweinen aus dem Udrer Komitat

25.000 Stück gehen nach Prag, 12.000 Stück nach Wien und 30.000 Stück nach Berlin

Krab. Wir berichten kürzlich, daß der Präsident der Landwirtschaftskammer des Udrer Komitates U. Vrtolov wegen der Viehausfuhr-Stochung ins Reich gefahren ist. Bekanntlich zahlte das Reich früher nach jedem importierten Waggon Hornvieh, eben deshalb, weil die Preise sehr niedrig waren und per Kilo Gegenwert kaum 21 Bel bezahlt wurden, eine Prämie von 50.000 Bel. Diese Prämienauszahlung hat das Reich kürzlich eingestellt und steht auf dem Standpunkt, daß die rumänische Regierung den Exporteur die Prämie zahlen müßte. Präsident Vrtolov wollte diesbezüglich eine Beschleunigung in den zwischen beiden Regierungen bestehenden Verhandlungen durchführen und ließ sich unverzüglich, um den eingestellten Vieherport wieder ins Rollen zu bringen.

Zuerst verhandelte Vrtolov in Wien über die Zollvereinfachung und Sicherung der Transporte über Gegendalton, wo die Tiere noch einmal gründlich getränkt und gefüt-

tert werden können, was eine bedeutende Rolle in der Gewichtszunahme spielt. Für Wien wurden 12.000 Stück Fettschweine vereinbart, lieferbar spätestens bis Oktober; für Berlin wurden 12.000 Stück Ochsen und 30.000 Stück Schweine und für Prag 25.000 Fettschweine, sowie auch Ochsen und festliches Hornvieh vereinbart, das jedoch noch im Monat Juli abzuliefern ist.

Bogu am Bosphorus

Aus Istanbul wird gemeldet, daß Ahmed Bogu, der ausgereifte „König“ von Albanien, ein ehemaliges Prinzenpalais am Bosphorus kaufen wollte. An Geld fehlt es ihm nicht: er hat fünfzig Millionen aus Albanien mitgenommen und bei türkischen Banken hinterlegt.

Mit Recht kann die demokratische Weltpresse behaupten, daß Albanien dem König nachweinen muß.

Weizenschnitt im höchsten Grad...

Seit Tagen sind unsere schwäbischen Gemeinden wie ausgestorben: alles, was Hände und Füße hat und nur halbwegs zur Arbeit brauchbar ist, steht im Weizenschnitt. Das Ergebnis ist durchschnittlich gut und zufriedenstellend.

Wenig schwer ist der „Schnitt“, wo man mit „Fahr“-Mähmaschinen und Garbenbinder arbeitet und kann anfragen, fragt schon ein Bauer den anderen: „Bist du halb fertig?“ Man sieht auch hier, daß sich alte, moderne Maschinen immer bezahltbar machen.

Die japan.-engl. Lage wird immer härter

Tientsin. Die englischen Zeitungen sind neuerdings wieder darüber aufgebracht, daß einige Engländer von der japanischen Wache untersucht und spitternackt entkleidet wurden. Man betrachtet dies als die größte Schmach, die man dem Angehörigen des englischen Volkes antun kann.

Die Japaner reagieren nicht einmal auf die englischen Drohworte u. stehen auf dem Standpunkt, daß sich das Rad der Zeit bedeutend gedreht habe. Es wird für die Engländer im Fernen Osten noch so die kommen, daß sie froh sein werden,

wenn sie sich mit heller Haut auf die britische Inseln zurückziehen können.

Das dies so kommen mußte, daran ist schon deshalb England selbst schuld, weil es schon seit mehr als zwei Jahren ständig China gegen Japan aufhetzt und dafür sorgt, daß es zu keinem Frieden zwischen den zwei Völkern kommt.

Bomben-Sonntag in England

16.000 Polizisten im Wachdienst in London

London. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen explodierten

am gestrigen Sonntag wieder Bomben in 6 verschiedenen englischen Städten und fast überall in den Garberoben von Bahnhofen. Während keine Personen zu Schaden kamen, ist der Sachschaden sehr bedeutend.

Um weiteren Bombenanschlägen zu begegnen, wurden in London allein 16.000 Polizisten in Dienst gestellt, die hauptsächlich die Bahnhöfe, sowie die Post- und Telephonengebäude bewachen.

Bauarbeiten des Temeschlusses Deutschen Hauses vergeben

Gestern wurde ein Teil der Bauarbeiten des neuen Deutschen Hauses vergeben.

Die Maurer, Beton- und Erdbauarbeiten erhielt Baumeister Andreas Martin, die Spenglerarbeiten Jakob Schwab und die Zimmermannarbeiten Michael

Oppert. Mit den Erdbauarbeiten wurde schon vor einiger Zeit begonnen, nach deren Beendigung werden die Beton- und Maurerarbeiten in Angriff genommen werden, so daß der Rohbau bis zum Jahresende fertiggestellt wird.

Amerikanische Waffe warnt:

Kein Tropfen Blut wegen Danzig

Washington. Im amerikanischen Blätterwald gab es wegen der Danzigfrage gestern große Aufregung. Die Zeitungen besaßen sich in ganz anderen mit der Angelegenheit und gaben im Endresultat immer zu dem Ergebnis, daß weder England, noch Frankreich, ja selbst nicht einmal Polen, als selbstverständlich aber Amerika Ursache hat, sich dem Anschluß Danzig an das Reich zu widersetzen.

„Danzig ist reindeutsch, hat immer zu Deutschland gehört und warum will man es nun davon vereiteln, daß es sich an das Mutterland anschließt. Ganz etwas anderes wäre es, schreiben die amerikanischen Zeitungen, wenn Danzig und der Korridor nicht deutsch, sondern polnisch wäre. Dann hätte Polen Grund und Ursache sich gegen einen gewalttätigen An-

schluß an ein deutsches Land aufzulegen. England u. Frankreich, aber noch viel mehr Amerika, haben doch mit dieser Danziger Frage überhaupt nichts zu tun und müßten froh sein, wenn diese Angelegenheit in einer so gerechter Weise — ohne Blutvergießen — gelöst wird.

Wenn alle Länder — schreiben die Amerikaner — die von England beherrscht werden und zum britischen Reich gehören, so rein englisch wären, wie Danzig deutsch ist, dann könnten alle Völker zufrieden sein,

aber so haben die Deutschen recht, wenn sie fragen: „Wer unterdrückt denn die Araber in Palästina, die Jüden in Afrika, Australien, Kanada und sonst in aller Welt, doch nicht das unruhestiftende Deutschland?“

Nachbarschaftsabend in Urad

Die Udrer Nachbarschaften der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien entfalten in letzter Zeit eine rege Tätigkeit. Während man fleißig an der nachbarschaftlichen Hilfe organisiert und den Rahmen derselben je größer gestaltet, finden die monatlich fälligen Nachbarschaftsessen pünktlich statt.

Wergangens Woche gab es ein Nachbarschaftsessen in der Schega-Nachbar-

schaft unter Leitung des Nachbarschaftshaus Sepp Baum.

Am feierlichen Sonntag hielt die Flugpostnachbarschaft im Superiuschen Gasthaus ihr Nachbarschaftsessen, wo man zum ersten Mal im heurigen Jahr Gänse- und Paprikasch als Eintopfergericht aufstiftete. Der stellvertretende Nachbarschaftshausleiter und Peter Bernath über die Bedeutung der Gemeindefeste.

Bessarabischer Brief

„Gleiches fallen die Sonnenstrahlen wieder; leuchtend steht das Erdreich empor; dürstend stehen die Früchte da. Alles dies zusammen läßt einen niederdrückenden Eindruck auf die Gemüter aus. Hell und klar blickt sich der Himmel über uns. Erbauungslust läßt er uns machen, und — vergebens. Die Himmelstüren sind dicht verschlossen, St. Petrus ist unerbittlich. Auch nicht einmal Vögel sind zu schauen, die unsere Hoffnungen nicht fänden. Die Zukunft ist in einem dichten Schleier gehüllt und können wir denselben lästern, wer weiß, ob

ir nicht erschrecken würden.

Als bei uns Ende April mehrfache Regen niedergingen, waren wir voller Hoffnung. Uppig schoß das Getreide aus dem Erdreich. Warme Tage traten ein; alles förderte das Wachstum. Die jetzige Witterung dagegen wirkt hemmend auf die Vegetation; tropische Hitze ohne Regen, häufige Stürme und Winde, das sind die allzuoft wiederkehrenden und vertretenden Kräfte. Trotz dieser sehr ungünstigen Witterung hatten sich die Getreide immer noch. Sollte sich aber der Himmel bald nicht erbarmen und diese Hitze andauern, dann können die trüben, anglickischen Gedanken, die jetzt schon auftauchen, sich schrecklich erfüllen. Man großer Sorgen wird der Landmann, besonders der arme, geplagt, denn die Getreidebestände sind meist verzehrt, desgleichen auch das Futter. Sehr bedauerlich ist das arme Vieh, das auf der Weide absolut nichts mehr zur Nahrung findet, und daher gefüttert werden muß, wo noch etwas vorhanden ist. Mit jedem Tag der Ernte näher und immer trocken! Zurückerwartung! Wir wollen jedoch unser Vertrauen nicht wegwerfen und hoffen, daß wir in denselben durch einen erquickenden und fruchtbareren Regen bald gestärkt werden.

D. G.

Rampf gegen die Kirschfruchtfliege

Nicht alle Kirschen sind mangelhaft. So werden früh reifenden nicht heimgejagt. In stark anfälligen Lagen empfiehlt es sich daher, frühe Sorten auf frühe umzubereiten. Am meisten gefährdet sind späte Süßkirschen, daneben aber auch alle Sauerkirschen. Eine Ausnahme macht außer den erwähnten frühen Süßkirschen die echte (rundköpfige) Schattenmorelle.

Auch Stachelkirschen werden fast regelmäßig befallen, so die vielfach als Heide gepflanzte Heckenkirsche (Lonicera tatarica), ihre mehr im Wald vorkommende Verwandte, die Waldkirsche (Lonicera xylosteum) und die unberebelte Vogelkirsche. In der Nähe von Pflanzkulturen müssen diese Arten möglichst abgeholt werden, weil hier auch auf bei sorgfältiger vorbeugender Bekämpfung an den Fruchtbäumen immer wieder eine Ansteckung erfolgt.

Angebliche revisionistische Propaganda mit Seife

Klausenburg. Vor dem hiesigen Militärgericht wurde die Kriminalangelegenheit gegen den Neumarxter Seifenfabrikdirektor, Wilhelm Brechner, verhandelt, der wegen revisionistischer Propaganda angeklagt war. Laut der Anklage steht auf den Erzeugnissen der Fabrik auf der einen Seite: „Erste Seifenfabrik des Landes“ und auf der anderen

Seite stand die dem Bild eines Hakenkreuzes, womit nach Meinung des Militär-anwaltes, revisionistische Propaganda betrieben wurde.

Nachdem nachgewiesen wurde, daß die Erzeugnisse dieselben Zeichen bereits seit 1900 tragen, wurde Direktor Brechner freigesprochen.

Kleine Anzeigen

1 Bei dem Wort, festgedruckt: 2 Bei dem kleinsten Anzeigebild 15 Lei. Der Preis ist voranzubehalten. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vermittlung in Timisoara-Joseffstadt, Str. Brantina 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis ausbezahlt werden. Schriftliche Anfragen und Briefe werden in Rückporto beizulegen.

Weiß & Götter

erinnert:
FAHR
fahr ich gut!

Schling wird per sofort aufgenommen bei Stefan Lambert, Schmiedemeister, Neuarab, Langgasse 35.

Schmiedegesell wird per sofort aufgenommen bei Johann Vogel, Schmiedemeister, Bogoratz Nr. 549 (Sub. Arab).

Qualifikationen, samt Kopien, in Blod gebunden für Gewerbetreibende und Kaufleute in vorschrittsmäßiger Ausfertigung zum Preise von Lei 26.— und Rechnungsbücher zu Lei 35.— per Blod zu haben bei der „Kraider Zeitung“ in Arab.

Deutsches Mädchen oder Frau, die bürgerliche Kost kochen kann, wird per sofort oder 15. Juli zu älterem Paar gesucht. Dr. Fuchs, Arab, Str. Obiba Str. 22.

Der Dreifachmaschine Hofherr-Schrag (Klanton-Flussmotor), Wiener Fabrikat, fast neu zu verkaufen bei Josef Balkner, Engelsbrunn (Sub. Arab).

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung, Wasserpapier (Vergangenheit) für Muttererzeuger zum Preise von 39 Lei per Kilo zu haben in der „Wunsch“-Verlagsdruckerei, Arab.

Junger deutscher Badergesell wird aufgenommen. Vitolaus Wusch, Bademeister, Decia mica-Kleinstraße (Banat).

Komplettes Wagner-Werkzeug zu verkaufen bei Josef Geyer, Zepanaka Bogoratz Nr. 35, Sub. Arab.

Pfizer und Bettliche der Größe, prima Qualität, stets lagernd. Spezialanfertigung von Lagerstücken in jeder Größe.

Schweizer Ankermaschinen zur Fabrikpreis erhältlich. Appeltaxer Fabrik Timisoara VI., Habsburgerstr. 2. Telefon: 22-48.

MILWAUKEE

Reisen bieten vollständige Aholung und viel Freude.

Reisen nach dem Nordsee und Norwegen

vom 11. Juli bis 3. August
vom 5. bis 26. August.

Reise nach dem Mittelmeer
vom 29. Aug. bis 16. Sept.
vom 19. Sept. bis 8. Okt.
vom 6. bis 31. Okt.

Valutenchwierigkeiten gibt es keine. Sie reisen immer gut mit den besten der Welt.

Reisebüro
Kraider Zeitung
Arab, Bogoratz Nr. 549
Tel. 22-10-01

Sonntags-Sport

Rumän. Vokalspiel

Rapid-Venus 2:0 (1:0). Bukarest. Das Spiel brachte einen schönen Sport-Venus' Niederlage ist eine Überraschung, da man doch den Sieg des Landesmeisters erwartete. Bei den Eisenbahnern spielte schon der von der Jugoslaw. Grabjansky gekaufte Stipos, von dessen Eingaben beide Tore nach fielen. Rapid's neuer Mann hat sich prächtig bewährt. — Rum treffen sich beim Entscheidungsspiel um den rumän. Vokal am nächsten Sonntag Rapid und Sportul Studentesc.

Kreisspiele in Neuarab

Gestern wurde die zweite Runde des von der Neuaraber Titanus veranstalteten Kreispiels ausgetragen. Resultate:

Tricolor-Gloria 3:2 (2:0).
Banatul-Titanus 3:2 (2:0). Das Treffen der Rivalen wurde mit größtem Interesse erwartet, wie auch der Verlauf des Spieles mit größter Spannung begleitet war und einen harten Kampf brachte. Titanus' Niederlage ist eine unbediente, da die Neuaraber Mannschaft einen besseren Fußball spielte, als die Kleinsantiniolauer. Titanus hätte unbedingt siegen müssen und auch können, wenn einige ihrer Spieler nicht unvorsichtig schlecht gespielt hätten, d. h. viel zu dem Trub nicht spielen wollten. — Rum kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die in der II. Klasse spielende Banatul von den in der ersten Klasse spielenden anderen drei Mannschaften den wertvollen ersten Preis des Kreispiels gewinnen wird.

Qualifizierungsspiele

EMM-Venus 4:1 (0:1) in Temeschburg. In der ersten Halbzeit sind die Arbeiter nicht recht zu sich gekommen, doch in der zweiten Spielten sie gut.
Tricolor-Gloria 3:2 (2:1) in Bukarest.
Electrica-Dica 2:0 in Temeschburg. Mit diesem Spiel wurde Electrica Meister der Westliga.

Die preisgekrönten Schüler des Neuarader Gymnasiums

Arab. Die Direktion des Neuarader Gymnasiums stellte uns folgende Liste der besten Schüler der Schule zur Verfügung:

1. Klasse: Franz Szentes, Michael Bartl, Alfred Schmalke.
2. Klasse: Florea Chis, Franz Velschhammer, Ladislav Grbicista.
3. Klasse: Hans Striegl, Anton Wblsch, Josef Reich.
4. Klasse: Jakob Hartmann, Helmut Müller.

Der 1. Schüler der ganzen Schule

ist Hans Striegl und der 2. Florea Chis.

Als Strafers wurden belohnt: E. Timotei, Konel Mioara, Florea Chis, Hans Striegl, Helmut Müller, Josef Hartmann.

Im Strajerturnen ist der beste Franz Velschhammer.

Im Landeskonkurs für Mathematik wurden belohnt: Josef Reich, Desideriu Ambrus, Franz Szentes, Michael Bartl.

Liebliches Viehhändler schlangte sich aus Fucht

Wir berichteten bereits über den Selbstmord, den der Liebhaber Viehhändler Mich. Beller in Temeschburg in der Welle verübte, daß er sich an einem Maulbeerbaum aufhängt hat. Die man uns nun aus Beller'scher schreibt, hat Beller schon zum drittenmal danktrot gemacht und ist seinen Kunden sehr viel Geld schuldig. Nachdem ihm auch diesmal das Geschäft nicht richtig gelingen wollte und er sich nicht getraute nach Beller zu kommen, wo man auf ihn schon wartete, beging er diese Vergeßlichkeit.

macht und ist seinen Kunden sehr viel Geld schuldig. Nachdem ihm auch diesmal das Geschäft nicht richtig gelingen wollte und er sich nicht getraute nach Beller zu kommen, wo man auf ihn schon wartete, beging er diese Vergeßlichkeit.

Welche Güter gebrauchen deutsche Flugzeuge

Die amerikanische Fachzeitschrift „The Aviation“ stellt fest, daß im Flugzeugexport Deutschland an der Spitze aller Flugzeuge bauenden Länder steht. Weltweit führt das Land folgende Länder an, die den größtmittel ihrer Militär-, Verkehrs-, Civil- oder Sportfliegerei von Deutschland beziehen:

Brasilien, Spanien, Italien, Ungarn, Polen, Finnland, Belgien, Schweden, Dänemark, Norwegen, Australien und Neuseeland, Mandschukuo, die Schweiz, die Türkei, Jugoslawien, Bulgarien, Japan und sogar England (in seinem Nachkriegsflugzeug).

Die bedeutendsten deutschen Exportfirmen für Flugzeuge sind: Junkers, Dornier, Heinkel, Focke-Wulf, Messerschmitt, Heinkel und BfW.

Deutsche!
kaufet
deutsche



Fahrräder
best der deutschen Firma
„Radio-Lux“ (Hermann Schüller)
ARAD, Balv. Regale Ferdinand 17. — Telefon 26-43.

Banater Leichtathletik-Meisterschaftskämpfe auf der Rapid-Bahn

Am gestrigen Sonntag fanden auf der Temeschburger Rapid-Bahn die diesjährigen Leichtathletischen Wettspiele für Seniore statt, an denen sich Rapid, Electrica, ESM, UDR, Metallischer M und MLC beteiligt haben. Bei diesen Wettspielen wurden sehr schöne Resultate erzielt, wie auch bei den Wettkämpfen der Frauen und Mädchen schöne Leistungen erzielt wurden.

Ausland

Frankfurt-Sparta 2:0. Mitropokalspiel in Prag. Die Budapest Mannschaft kam weiter.

London wegen Danzig in großer Sorge

Chamberlain schickte eine Botschaft an Hitler

London. In der englischen Hauptstadt ist man wegen Danzig in großer Sorge und man befürchtet, daß das Reich eine neue Forderung stellen werde, was von schweren Folgen begleitet sein dürfte. Wie verlautet, wurde der englische Botschafter Henderson aus Berlin nach London beauftragt, um Hitler eine persönliche Botschaft Chamberlains über den englischen Standpunkt in der Danziger Frage zu überbringen.

Todesfall

In Bielefeld ist der Junglandwirt Johann Graf im Alter von 25 Jahren und der Friedhofshüter Jakob Heinz im Alter von 88 Jahren gestorben. In Temeschburg ist der bekannte Zahnarzt Dr. Viktor Wragel im Alter von 70 Jahren gestorben.

In Brehbura 1 kg Zeebutter 120 Lei

Einer unserer Leser in Brehburg teilt uns als bezeichnend für die dortige Teuerung nur folgende 8 Angaben mit: Das Fett kostet 17, Zeebutter 28 und gemahlene Butter 19. Slowakische Kronen je Kilo, wobei 3 Lei für eine Krone gerechnet werden. Dementsprechend teuer sind auch die anderen Lebensmittel.

Auch ein Grund
„Warum nimmt denn Ihr Tochter eigentlich Geigenstunden — ich denke, sie ist gar nicht musikalisch?“
„Nein — aber sie hat so schöne Klänge!“

15 Millionen Darlehen für die Stadt Brelsch

Belgrad. Die Staatliche Hypothekbank hat der Gemeinde Brelsch auf Ansuchen ein Darlehen von 15 Millionen Dinar bewilligt. Es soll hauptsächlich zur Errichtung eines modernen Schlachthauses, von Kühlanlagen für den Neubau des Elektrizitätswerkes, von Schulen, zur Erneuerung des Straßensplatters, zur Erweiterung des Krankenhauses verwendet werden.

Banater Getreidemarkt

Weizen 79 kg	265 Lei
Mais	400 „
Futtergerste	400 „
Erbsen	410 „
Hefe	440 „
Rohöl	320 „

per 100 Kilo.



Briefkasten
Franz W., Neupanai. Natürlich kann man Aprikosen auch zu Dörrobst verarbeiten, jedoch mühen Sie ein diesbezügliches Rezept zur Verarbeitung haben.

Martin G., Bielefeld. Die Wunsche, die Sie für die Pferde erhalten haben, werden bei der Jagdgesellschaft in Temeschburg eingelöst.

Hans M., Wiesbaden. Zur Anpflanzung von Weinreben, egal wo hin, benötigen Sie unbedingt eine Bewilligung, welche auf Grund eines Besuchs vom „Serviciul agricol“, Temeschburg 1. D. Juri, Stad. Marina-Gasse, ausgefertigt wird.

Annemarie. Die sogenannten Leberflecken beruhen auf konstitutioneller Anlage und sind vielfach erblich übertragen. Deshalb gibt es auch kaum ein Mittel, um für sie für dauernd zu entfernen. Vorübergehend gelingt dies allerdings durch verschiedene Mittel, mit denen eine Abtötung der Oberhaut an der betreffenden Stelle erzielt wird; die Flecke kommen aber meist wieder.

Josef L., Wierzbord. Unsere Parlamentarier wurden von dem Parlament von Antis wegen der Bildung der einzelnen Parlaments Ausschüsse folgende eingeteilt: Dr. Waldemar Gust in die Ausschüsse für Außenpolitik und Finanzfragen, Gustav Prall in der Ausschuss für Wirtschaft und für Sozialversicherung, Dr. Hans Jung in den Ausschuss für Verwaltung und in den gesetzgebenden Ausschuss. In den Ausschuss für Landwirtschaft und den Ausschuss für Gesundheit wurde Franz Dejinger eingeteilt. Josef Schönborn kam schließlich in den Ausschuss für Verengewesen.

Lustiges

Verdächtige Entfernung
„Wie ich Sie liebe, mein Fräulein! Für Sie könnte ich bis ans Ende der Welt gehen!“
„Denn Herr, Sie gehen zu weit!“

Die Frage
„Es ist eine alte Sache“, behauptet Frau Klapprott, „je mehr man hat, desto mehr will man.“
„Hm“, meint da Herr Hünerflee, „haben Sie schon mal Zwillinge gehabt?“

Zwei Genies
„Empelwitz hat doch zwei Töchter. Die eine maßt, und die andere fragt, nicht wahr? Können Sie was?“
„Es geht — bei der einen muß man ein Auge, und bei der anderen ein Ohr zubrücken.“

Edel weiblich
„Verheirateter Jüngling beim Ausflug: „Welch eine paradiesische Gegend! Hier möchte ich Hütten bauen.“
„Wir aber eine mit Garage, Liebster!“

Ihr schönster Zug
Knauffe hat Besuch von einer Schwägerin gehabt, die er noch nicht kannte.
Nachher fragte ihn Knauffe: „Nun, wie war der Besuch?“
„Hunderbar“, sagt Knauffe, „ich habe ja Angst vor ihr gehabt, aber ich habe ihr bitter unrecht getan. Sie hatte einen sehr schönen Zug.“
„Und der war?“ fragt Knauffe.
„Sie fuhr am selben Abend weiter.“